

[Handarbeiten und Mode]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Glück in der Ehe



Es gibt in jeder Ehe eine Zeit der Langeweile. Manchmal ist diese viel weniger auf den engen Wirkungskreis zurückzuführen, den die Frau nun hat, sondern meist sind geistige Abspannung und körperliche Ueberanstrengung schuld daran. Da ist die Frau, die ihre Tätigkeit hauptsächlich in der Hausfrauen- und Mutterarbeit sieht und der die Gattenliebe beinahe nur das notwendige Uebel bedeutet. Viele Frauen sehen nicht ein, warum sie ihre Kräfte klug verteilen und auch noch auf andere Gebiete als die der Hausfrau wenden sollen. Sie langweilen sich dabei vielleicht nicht, dafür aber der Mann. Haben solche Frauen auch schon daran gedacht, dass sie ihr Frauentum durch Wärme und freundliche Besorgtheit ausstrahlen sollten, dass sie selbstvergessen wirken sollten und nicht nur leben? Dass die Frau körperlich gepflegt und geistig kultiviert sein muss, damit ihr Wesen immer neue, ungehobene Reichtümer verheisst und besitzt?

Liebeswürdigkeit ist viel wichtiger als Launenhaftigkeit, und sie muss mehr im Haus als gegen aussen gezeigt werden. Dahin darf sich die Frau nicht gehen lassen — eben weil sie ja dahin ist —, sie darf nicht schroff oder gar taktlos sein. Sie kann sich das nicht leisten.

Und gerade, um sich trotz ihrer körperlichen und seelischen Anstrengungen frisch zu erhalten, wird sich die Frau im Hause nicht vergraben. Sie hat geistige Anregung nötig. Die berufstätige Frau hat es leichter, den geistigen Gehalt der Zeit in sich zu verarbeiten, und, mitten im Leben stehend, jung und beweglich in Körper und Geist, wenn sie müde ist oder wenig Zeit hat. Sie gewöhnt ihn eben nicht ans Alleinsein.

Sie nimmt Anteil an seinen Geschäften und an seinen Interessen und lobt ihn, wenn es angeht, eifersüchtig wird sie nie. Denn noch nie hat eine Frau ihren Mann durch Eifersucht zu rückerobern. Der Mann will auch nicht im Kiff sitzen, sondern wenigstens die Illusion der Freiheit haben. Darnach richtet sich eine kluge Frau. Inn überwachend wäre lächerlich. Wollen wir denn, dass unser Lebensgefährte mit leerem Herzen und einsamer Seele neben uns einhergeht? Nur um auf das verbrieft Recht zu pochen, dass er uns gehört? Vertrauen wir doch uns selbst und freuen wir uns, wenn wir spüren, dass gegenseitig alles in Ordnung ist. Sonst aber warten wir geduldig auf das Gleichgewicht. Denn die Ehe ist keine Glücksversicherung. Das Glück muss immer neu gehoben werden wie ein Schatz aus der Tiefe, mit Mühe und Fleiss.

In den Sternen

Immer, wenn im Freundeskreis, in Gesellschaft oder am Wirtshausstisch das Gespräch auf Astrologie gelenkt wird und der eine oder andere sich an die Geschichte von Casanova denken lässt, wenn alle ins Feuer der Diskussion geraten und dann lege ich los: «Da wir gerade von Astrologie reden, so möchte ich Euch die Geschichte von Casanova bei seinem Aufenthalte in Genua erzählen. Der grosse Liebeskrieger lernte dort eine Familie Morin kennen. Der Chef dieser Familie war Jurist und hatte eine entzückende, hübsche Tochter. Dieses Fräulein Roman gefiel dem jungen Don Juan auf den ersten Blick besonders. Jedoch das Fräulein war nach strengen konservativen Moralbegriffen erzogen worden, so dass Casanovas Chancen für ein süsses tête à tête sehr klein waren und er bald einsehen musste, dass er hier mit seinen erprobten Verführungskünsten nicht ausrichten würde. Bei der Unterhaltung mit den gesprächigen Tante, die das Mädchen so sehr bewachte, wie der Drache die süsse Annetta, erfuhr der Ariost und niemand in die Nähe des holden Kavaliers kommen liess, hatte Casanova das Glück, gewissermassen die Papiere der Unvorurteilbaren einzusehen. Hier notierte er sich die Geburtsstunde und lenkte so an anderer Gelegenheit, freilich viel später, das Gespräch auf das beliebte Thema des Horoskops. Casanova sprach aus dem damals genau wie heute eine Modekrankheit war. Schliesslich anbot sich Casanova den Tante das Horoskop zu lesen, was mit freudiger Zustimmung aufgenommen wurde. Am Ende eines Schmökchens stellte er das Horoskop für Fräulein Roman, und eröffnete folgendes: «Sie werden in Paris Ihr Glück machen. Sie werden die Geliebte Ludwig XV. doch müssen Sie den König kennen lernen, ehe Sie das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben, sonst nimmt Ihr Schicksal eine andere Wendung.»

Und um seiner Prophezeiung den Anschein von Glaubwürdigkeit zu geben, streute er noch allerlei Begebenheiten aus dem Leben der jungen Dame in seine Weissagungen ein, Dinge, die er bei den gelegentlichen Unterhaltungen mit der Tante schon geschnappt hatte.

Wenn ich bis dahin erzählt habe, so räumen sich die Astrologen. Für sie ist das Stüchwerk gefallen, sofort beginnen sie zu schimpfen, die Scharlatanerie, aber nicht wahre Astrologie, die eine Wissenschaft ist. Aber ich lasse mich jetzt nicht beirren, sondern fahre fort in der Erzählung der Anekdote: Casanova hatte bei der Einführung des Horoskopes nämlich den Hintergedanken, dass astrologischer Zahlenkram und seine Prophezeiungen unvorwunden junge Mädchen nach Paris bestimme zu dürfen, um dann in der Postkutsche Beziehungen mit der Schönen anzuknüpfen und sich als willkommener Reisebegleiter engagieren zu können. Er wusste, dass das Mädchen kurz vor der Vollendung des 18. Geburtstages stand und hoffte, man würde ihm die Kleine anvertrauen und er könnte im Kopf der alten Tante herum, setze sie ins Phantasie in Bewegung. Sie frag sich, wie das zu verwirklichen sei, dass Fräulein Roman noch rechtzeitig nach Paris käme. Da fiel ihr ein, dass man in der Hauptstadt nicht ohne gewisse fernste Verwandte besass, und dass die angehende Geliebte des Königs vielleicht dort ohne grossen Kosten Unterschlupf finden könne. Während all dieser Erwogen wurde, musste Casanova leider plötzlich abreisen, und zwar nicht, wie er gehofft hatte, nach Paris, sondern nach Avignon und Marseille. Ueber andern Geschäften und Abenteuern vergessend, er das entzückende Rencontre mit Fräulein Roman. Als er aber einige Jahre später nach Paris kam, erhielt er vom königlichen Hof ein Billet, in welchem die Geliebte des Königs Casanova zu ihm einen Besuch abzustatten. Fräulein Roman hatte das geworden, was er prophezeit hatte, in sie verliebte

steht's geschrieben!

Immer, wenn im Freundeskreis, in Gesellschaft oder am Wirtshausstisch das Gespräch auf Astrologie gelenkt wird und der eine oder andere sich an die Geschichte von Casanova denken lässt, wenn alle ins Feuer der Diskussion geraten und dann lege ich los: «Da wir gerade von Astrologie reden, so möchte ich Euch die Geschichte von Casanova bei seinem Aufenthalte in Genua erzählen. Der grosse Liebeskrieger lernte dort eine Familie Morin kennen. Der Chef dieser Familie war Jurist und hatte eine entzückende, hübsche Tochter. Dieses Fräulein Roman gefiel dem jungen Don Juan auf den ersten Blick besonders. Jedoch das Fräulein war nach strengen konservativen Moralbegriffen erzogen worden, so dass Casanovas Chancen für ein süsses tête à tête sehr klein waren und er bald einsehen musste, dass er hier mit seinen erprobten Verführungskünsten nicht ausrichten würde. Bei der Unterhaltung mit den gesprächigen Tante, die das Mädchen so sehr bewachte, wie der Drache die süsse Annetta, erfuhr der Ariost und niemand in die Nähe des holden Kavaliers kommen liess, hatte Casanova das Glück, gewissermassen die Papiere der Unvorurteilbaren einzusehen. Hier notierte er sich die Geburtsstunde und lenkte so an anderer Gelegenheit, freilich viel später, das Gespräch auf das beliebte Thema des Horoskops. Casanova sprach aus dem damals genau wie heute eine Modekrankheit war. Schliesslich anbot sich Casanova den Tante das Horoskop zu lesen, was mit freudiger Zustimmung aufgenommen wurde. Am Ende eines Schmökchens stellte er das Horoskop für Fräulein Roman, und eröffnete folgendes: «Sie werden in Paris Ihr Glück machen. Sie werden die Geliebte Ludwig XV. doch müssen Sie den König kennen lernen, ehe Sie das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben, sonst nimmt Ihr Schicksal eine andere Wendung.»

Spitzenbluse aus Leinengarn

Grösse Nr. 42

Material: Leinengarn D.M.C. Nr. 45 und Nr. 15, Stricknadeln «Heureka» Nr. 2/0.
Strickart: Lochmuster Nr. 17.
Zeichenerklärung: * Mustersatz wiederholen.



1. Nadel: Garn Nr. 45. Beim Anketten zwischen jeder M. 2mal das Garn um die Nadel legen, damit der Rand recht lose wird. 1 M. rechts, aus 1 M. drei M. stricken (1 M. r., 1 M. li., 1 M. r.) * 2. Nadel: Garn Nr. 45: links: abstricken. 3. Nadel: Garn Nr. 45: * 3 M. links zusammenstricken, 1 M. li. * 5. Nadel: Garn Nr. 15: rechts abstricken. 6. Nadel: Garn Nr. 15: rechts abstricken. 7. Nadel: Garn Nr. 45: Muster von vorn beginnen, Muster versetzen, d. h. aus 1 M. 3 M. stricken.

Vorderteil: Garn Nr. 15. Bordanschlag 110 Maschen, 2 M. rechts, 2 M. links, 8 cm hoch. Nach dem Bord wird im Lochmuster 6 cm hoch gestrickt. Jetzt wird seitlich nach jedem Muster bei Ganggröße Nr. 15 je 1 M. aufgenommen, zirka 10mal. Nach zirka 32 cm Höhe, mit Bord gerechnet, mit Armloch beginnen. Hier wird die Arbeit in der Mitte für die Öffnung geteilt.

Armloch: Zuerst 4, dann 3, 2, 3mal 1 Masche abketten, im ganzen also 12 Maschen Armlochhöhe bis zur Achsel: 18 cm gerade gemessen.

Halsauschnitt: 7 cm unterhalb der Achsel beginnen, 8 Maschen abketten, 3mal 2 und noch 3mal 1 Masche. Es bleiben noch zirka 36 Maschen auf der Nadel für die Achsel, die in 6mal 6 abgeschrägt wird.

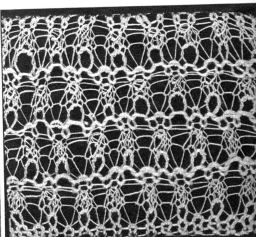
Rückenteil: Anschlag 106 Maschen. Seitlich aufnehmen wie am Vorderteil. Armloch abnehmen: Zuerst 4, dann 3, 2 und 1 Masche, total 10 Maschen. Halsauschnitt gerade abketten, Achsel gleich wie am Vorderteil. Aermel: Anschlag 28 Maschen. Immer am Ende der Nadel 2 Maschen anschlagen bis zu 90 Maschen. Jetzt jeweils 1 Masche bis zu 90 Maschen, dann beidseitig immer bei Garn Nr. 15, eine Masche abnehmen, bis noch zirka 77 Maschen auf der Nadel sind. Aermelnah 15 cm lang.

Aermelaufschlag: Anschlag 72 Maschen, 3 Muster hoch stricken. Maschen abketten. Die Maschenglieder aufnehmen und das Rüschel stricken wie beim Kragen.

Kragen: Anschlag 82 Maschen. * Nach dem ersten Muster bei Garn Nr. 15, 7 Maschen stricken, 1 M. aufnehmen. Am Ende der Nadel an der gleichen Stelle aufnehmen. Nach dem 2. Musterli bei Garn Nr. 15

nach 7 M. eine Masche aufnehmen, und bei dieser Nadel schon verteilt im ganzen 6 Maschen aufnehmen. Beim 3. Musterli aufnehmen wie beim ersten. Vordere Mitte (Kragenhöhe) mit festen Maschen umhüllen, damit eine schöne Kante entsteht. An dieser Kante werden je 18 Maschen aufgenommen. Nun werden aus jeder Masche 2 Maschen gestrickt, aus den Eckmaschen 3; jetzt haben wir zirka 290 Maschen auf der Nadel. Nun noch ein Musterli stricken, dann noch 1 Nadel rechts, 1 Nadel links, 1 Nadel rechts. *

Fertigstellung: Die Teile werden schön aufgespannt, das Krägli und der Aermel auf das entsprechende Muster, ein feuch-



tes Tuch darauf gelegt und gebügelt. Das Schlitzli wird mit einer Tour festen Maschen und einer Tour Stäbli umhüllt, wobei jedesmal bei der linken Tour ein Knötchen gearbeitet wird (6mal ins gleiche Lochli stechen). Nun werden Oesen für den Verschluss angehängt und die kleinsten erhältlichen Knöpfli mit festen Maschen umhüllt. Das Rüschel wird gecherlet.

Bruch

KRAGEN



Waldenburger 21, 2. Etage, Bern

Bestellschein für ein Schnittmuster

Senden Sie mir ein Schnittmuster zu folgender Abbildung

Den Betrag für das Schnittmuster füge ich in Briefmarken bei — ersuche ich durch Nachnahme zu erheben, Nicht-gewünschtes streichen

Heft Nr. Modell Nr.
Größe Nr.
Name:
Adresse:

Schnittmuster können zum Preise von Fr. 1.50 durch unsern Verlag bezogen werden. Sie sind in den Größen 40, 42, 44 und 46 erhältlich



1383

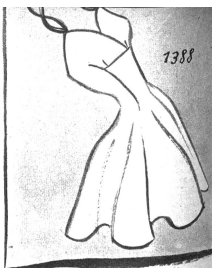


1384

1383. Der Schnitt zu diesem sommerlichen Hausdress kann ebenso gut für ein Nachthemd verwendet werden. Die Bögen werden mit andersfarbigem Stoff eingefasst

1384. Dieses Nachthemd aus klein kariertem, kochechter Kunstseide ist für ein junges Mädchen bestimmt. Rüschen aus demselben Stoff dienen als Garnitur. Der gleiche Schnitt kann auch für ein Sommerkleidchen oder auch für ein Abendkleid verwendet werden

1385. Hübscher Hausdress aus gebütem Stoff. Man kann auch ein Sommerkleid auf Grund dieses Schnittes anfertigen. Der Ärmel wird dann halblang gearbeitet



1388



1385

Praktische Wäsche

EIN SCHNITT — ZWEI KLEIDER

1386. Für die Reisezeit ist ein gestreiftes Pyjama sehr praktisch. Der Schnitt der Jacke kann auch für ein Deux-pièces verwendet werden. Die gleiche Hose aus Leinen hergestellt, wird am Strande gern getragen

1389. Unterrock. Hasli und Hemd aus gebütem Kunstseide

1388. Unterrock. Hasli und Hemd aus gebütem Kunstseide



1386



1387

1387. Dieses Nachthemd weist den klassisch einfachen Schnitt auf. So vieles lässt sich aber aus dieser Form machen: Eine Bluse, ein Hausdress, ein sportliches Alltagskleidchen usw.

1389



1389

Wie nehme ich Mass?
1. Oberweite
2. Taillenweite
3. Hüftenweite
4. Rückenbreite
5. Ärmellänge
6. Taillenhöhe
7. Gesamtlänge (von der Achsel gemessen)
8. Rückenlänge
9. Hüftlänge